

**Beispiel:
Bildanalyse**
Hausaufgabe (Carolin)

*Pieter Bruegel
(1559)*

**„Die
niederländischen
Sprichwörter“**



Unter dem unten stehenden Link findet man eine Auflöserung der Redewendungen sowie einen Link zu einer guten Bildquelle:

<http://www.wispor.de/wpx-rede.htm>

Unter dem folgenden Link wird ein Teil der Sprichwörter den Bildern zugeordnet:

http://members.chello.at/arslan-cleve/bruegel_site/bruegel/sprichwoerter/11.htm

Hausaufgabe:

Auf den ersten Blick wirkt das von Pieter Bruegel 1559 gemalte Bild wie eine „Dokumentation“ vom Leben in einem Dorf oder wie eine heimliche „Beschwerde“ über die Zustände des Lebens zur damaligen Zeit.

Kaum jemand wäre wohl in der Lage, das wahre Thema des Bildes zu errahnen ohne jemals den Titel gesehen zu haben. Sobald man diesen jedoch hört („Die niederländischen Sprichwörter“) fällt es einem wie Schuppen von den Augen und man erkennt jede Menge Sprichwörter, die man hier und da schon einmal gehört hat oder welche einem immer noch vorgehalten werden wie z.B. „Wer anderen ein Grube gräbt, fällt selbst hinein“, „Mit dem Kopf durch die Wand“ oder „Man soll sich nicht so weit aus dem Fenster lehnen“. Eigentlich ist jeder von uns in der Lage, sich mit dem einen oder anderen Sprichwort zu identifizieren. Es ist wahrscheinlich jeder einmal in einer Situation gewesen, auf die eines der Sprichwörter zutrifft.

Betrachtet man das Bild etwas genauer, fällt auf, dass es in vielerlei Hinsicht eine Unterteilung in zwei Bildhälften gibt. Man könnte sagen, dass das Gemälde der Diagonale - von der linken unteren bis zur rechten oberen Bildhälfte - entlang deutlich in zwei Teile separiert ist. Zunächst sticht einem der Formunterschied ins Auge. Auf der einen Bildhälfte sind Formen mit meistens sehr geraden Linien, eindeutige Formen und klar und deutlich gezogene Linien. Es wirkt, trotz des Trubels, sehr akkurat und steif. Sehr dazu im Gegensatz steht die rechte Bildhälfte: Diese

wirkt durch geschwungene Linien, unterbrochene oder nicht vollständige Formen, sehr bewegt und lebendiger als die linke Hälfte.

Jedoch nicht nur durch die Formen und Linien des Gemäldes ist eine Untergliederung erfolgt, sondern diese wird noch einmal durch die Gebäude selber und deren Zustand verstärkt. Betrachtet man die linke Seite, so fällt auf, dass ein sehr großes Haus und eine Burg zu sehen sind. Dies wirkt alles sehr stattlich, mächtig und auch auf eine gewisse Art reich. Sieht man auf die linke Seite, so wirkt diese fast schon erbärmlich: Alles sieht etwas heruntergekommen und brüchig aus. Auch sind keine wirklichen Häuser zu sehen, sondern nur ein kleines Holzhäuschen im Hintergrund und eine Art Baracke.

So starke Gegensätze das Bild auch aufweisen mag, so ist es doch durch den herausgehobenen Bildmittelpunkt wieder vereint. Genau dort, wo sich die beiden Bilddiagonalen schneiden, fallen sehr kräftige Farben auf, wie sie sonst nirgendwo im Bild zu finden sind. Die rote Fahne mit Mond, das grüne Dach und die zwei Personen in Rot bzw. Grün gekleidet, bilden einen herausragenden zentralen Punkt. Zu den Seiten des Gemäldes hin sind zwar in gestreuter Weiße noch Personen oder Gegenstände in Rot zu erkennen, jedoch ist dieses eher blass.

Auffällig ist des Weiteren eine Kugel oder eine Art Globus, welche im Vordergrund viermal vertreten ist. Zur Bedeutung ist leider nur schwer etwas zu sagen: Sie könnten auf eine, zu der Zeit, neue Welt – oder Universumsanschauung anspielen. Jedoch könnten die Kugeln auch mit Religion zusammenhängen. Diese Möglichkeit scheint mir wahrscheinlicher, da einem nach genauerem Hinsehen einige Motive auffallen, die man schon einmal irgendwo gesehen hat: vorne links der Mann, der mit dem Kopf durch die Wand will; vorne rechts der Mann, der etwas verschüttet hat; vorne mittig der Mann der etwas vor seine Schweine wirft und hinten im Wasser der Fisch, der einen kleineren frisst.

Meiner Meinung nach hat man die Motive in Verbindung mit Religion zu sehen. Ich zumindest habe all diese Motive schon einmal in Religionsbüchern gesehen. Dass es sich wahrscheinlich wirklich um religiöse Bezüge handelt, wird sichtbar, wenn man am rechten Bildrand den vor der Baracke sitzenden Mann betrachtet: Es handelt sich um Jesus Christus. In dieser Form (mit „Heiligenschein“) ist er in jedem Religionsbuch und auch auf Bildern in Kirchen abgebildet.

Carolin